

Schüler berichten über Erfahrungen im Praktikum

Präsentationen bei der Hauptschule



Eigene Präsentationen gestalteten die Hauptschüler, hier Laura Bagans. Foto: Yvonne Sommer

ym Bramsche. Praktika zur Berufsorientierung absolvierten rund 60 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der Hauptschule Bramsche nach den Herbstferien. Jetzt stellten sie mit Powerpoint-Präsentationen und Plakaten ihre Erfahrungen einem Publikum, bestehend aus Eltern, Schülern der achten Klassen und Vertretern einiger Bramscher Betriebe, vor.

„Es ist schon ein Unterschied, ob man sechs Stunden am Tag Schulunterricht hat oder täglich acht bis neun Stunden arbeiten gehen muss“, berichtete Schulleiterin Sandra Castup in ihrer Begrüßungsrede von den Eindrücken der Schüler nach dem dreiwöchigen Praktikum.

In ihren Präsentationen betonten einige Schüler dennoch, dass sie gerne in ihren Praktikumsbetrieben geblieben wären, anstatt wieder die Schulbank zu drücken.

Laura Bagans absolvierte ihr Praktikum als zahnmedizinische Fachangestellte. Sie erklärte, mit welchen Materialien sie zu tun hatte, was genau ihre Aufgaben waren und welche Voraussetzungen und Fähigkeiten nötig sind, um sich für diesen Beruf zu qualifizieren.

Anna Rast gefiel ihr Praktikum bei der Landesaufnahmebehörde (LAB) in Osnabrück sehr gut. Hier konnte sie täglich in den Arbeitsalltag einer Erzieherin hineinschnuppern und ihre Fähigkeiten erproben und überprüfen.

„Die Berufsorientierung hat an unserer Schule einen besonders großen Stellenwert“, betonte Castrup. „Die Schüler können feststellen, ob ihr gewählter Berufswunsch wirklich zu ihnen und ihren Kompetenzen passt. Manchmal stellen sie in der Praktikumszeit aber auch fest, dass sie sich den Job ganz anders vorgestellt haben.“

In einem zweitägigen Kompetenzfeststellungsverfahren an der Akademie Überlingen in Osnabrück konnten die Schüler vorab in Tests ihre Stärken und Schwächen herausfiltern.

„Von einem Praktikum profitieren immer beide: Schüler und Betriebe gleichermaßen“, findet auch Kornelia Tepe, die als Vertreterin des Autohauses Bruns die Veranstaltung besuchte und gern ein paar Worte über ihre Erfahrungen sagte. Es seien nicht immer nur die Noten wichtig. Was ein Schüler kann und welche seiner Stärken im Beruf nötig sind, ließe sich durch ein Praktikum sehr gut feststellen. „Wenn es passt, dann drücken wir bei den Noten auch schon mal ein Auge zu und arbeiten während der Ausbildung zusammen an einer Verbesserung.“

„Qualifizierte Fachkräfte zu finden ist gar nicht so einfach“, findet auch Karl-Bernd Holtmann vom Möbelhaus Hardeck. „Daher bilden wir gerne selber aus und investieren so auch in unsere Zukunft.“ Er zählte Eigeninitiative, Aufgeschlossenheit und zielorientiertes Arbeiten als wichtige Eigenschaften eines zukünftigen Auszubildenden auf.

Im Anschluss an die Präsentationen beantworteten die Schüler Fragen über ihr individuelles Praktikum mithilfe von angefertigten Plakaten. Freude an der Arbeit, nette Kollegen und neu erworbene Fähigkeiten bleiben ihnen in guter Erinnerung.